

Einige Tage später war ich Schulverwalter in einem Dorflein im hinteren Wiesental. Im 2. Schuljahr war ein Bublein, das hatte gar sonderbare Planzeien an sich. Schon ein kleines Mal hatte ich bemerkt, daß Parthen pötzlich das Gesicht zu einem blöden Lächeln verzog, mit den Augen zuckte und dabei regelmäßig den Kießel oder das Buch fallen ließ. Dies alles geschah im Verlauf einer Sekunde. Ich dachte mir, Parthen ist nicht ganz in Ordnung und schickte ihn zu genaueren Beobachtung in die vorherste Volksschule. Wieder gingen darüber, ohne daß mir wieder etwas auffiel. Nach einer Heiligabendstunde standen der Herr Vater und ich in der Pause des Samstag. Wie sprachten von den Schülern. Der Herr Vater beschwerte sich, der kleine Karl V. habe Stummeln gemacht, die Blinde gesetzt, die Büchertasche fallen lassen, kurz sehr unartig benommen. Deshalb zur Rede gestellt, habe er noch alles weggelogen. Bis das verdeckte Völker bekannt war, zwei Tagen. Nun war es für mich klar, Parthen ist Epileptiker. Ich teilte dem Vater meine früheren Beobachtungen über ihn mit und rief ihn fest in Schuß. Ein Epileptiker weiß, solange sein Anfall dauert, nichts von sich und wenn Parthen behauptete, er habe sich nicht unartig benommen, so war er im Flecht. Der Herr Vater rief das schluchzende Bübchen zu sich, gab ihm ein Bildlein und stellte ihm das Haar; so war er im Flecht. Den Vater und die Eltern nicht. Dies sind die kleinen Epileptiker. Bei denen kann sich der Anfall in einer halben Stunde durch Kurzschüsse und momentane Bewußtlosigkeit äußern. Durch Nichtachtung des Zustandes kann aber der Lehrer, ohne zu wollen, sehr ungerecht gegen den betroffenen Schüler sein und dies darunter, daß sich das Kind nur vollen Epilepsie, zur eigentlichen Halluzination, verschlammert. Ich befand mich mit den Eltern des Parthen. Ohne, die wurden gar nichts davon und glaubten auch heute noch nicht. Wie kam Parthen zu seinem Zustand? Der Vater ist ein Kunstmaler (Schmäper) und damit ist alles gesagt. Im selben Dorfe befand sich ein Mädchen von 16 Jahren. Sie ging seltsam ins 1. Schuljahr, wurde aber wegen täglich vorkommender Anfälle vom Schulbesuch ganz abgesperrt. Sie war, wie der frühere Lehrer erzählte, eine große Schönheit, sonst aber zu nichts zu gebrauchen und zu nichts fähig. Dieses Mädchen, Mina S., hatte die Freizeit im schwäbischen Stadion. Täglich konnte sie 3-4 Anfälle haben. Von Tag zu Tag wurde und der Vater ging mit dem Gedanken um, sie in einer Idiotenanstalt unterzubringen. Mina war eine tägliche Bettlägerin; man diente sich das Eind der Eltern und Uebelgegens — das möchte ich hier gleich sagen, dennoch alle Bettläger sind Epileptiker — wie kam nun Mina zu ihrem traurigen Zustand? Ich bin zwar kein Arzt und kann es bestimmt nicht sagen, aber ich glaube nicht sehr zu gehen, wenn ich sage, die Nachbarin, die es mir erzählte, hat recht. Die Mutter war schon stark in der Hoffnung, und der Vater machte immer noch keine Anstrengungen, zu heiraten. Die deutscheren Großeltern wußten noch nichts davon. Der Vater sprach von der Schwel, von Amerika, furcht er wollte sie sich setzen. Welche Angst und Seelenqual, die die Mutter ausgetragen haben, welche vor Sorgen durchdrückte Nächte verbrachte, wie sie gegruft und verzweigt waren. Endlich wurde die Sache ruchbar und sofort mußte gehörneret werden. Bald darauf kam Mina zur Welt. Uebigens — die Eltern waren auch noch Geschwisterkind.

Epileptiker sind gewöhnlich garnicht, oder doch sehr schwer zu helfen, da die Krankheit ihren Sitz im Hirn, bzw. in der Großhirnhälfte hat und deshalb ärztliche Hilfe kaum möglich ist.

Warum schreibe ich diese Seiten? Weil man ein Nachbarskollege zu mir auf Besuch und erzählte mir unter anderem, wie er gegen einen Schüler jahrelang ungerecht war, wie er ihn wegen verschiedener Vergehen nachholte und sogar körperlich strafte. Vor kurzem bestand dieser in der Schule einen Anfall und jetzt erst sei ihm bewußt worden, wie falsch er den Schüler behandelt habe.

Als Ihr Eltern, wenn Ihr Kinder habt, die die Hoffnung oder die Religion dazu haben, so macht ja den Lehrer darauf aufmerksam. Lasset die falsche Scham fort und sagt ihm alles, was Ihr von dem Zustande eures Kindes wisst. Soviel kann es leicht geschehen, daß Ihr das Leid durch falsche Behandlung von Tag zu Tag steigert. Wenn Ihr aber euren traurigen Kindern wollt, so strengt es körperlich und geistig nicht so sehr an, damit sie die Herzen austrocknen können, gibt ihm ja sein Blut, seinen Wein oder Schnaps und schickt es fleißig in Sonne und falsche Luft.

Politische Lageübersicht.

Der Botschafter für Peking.

Berlin, 8. Februar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: An Stelle des als Botschafter nach Peking gesendeten Grafen von der Ley ist der zur Zeit in der politischen Abteilung des auswärtigen Amtes beschäftigte bisherige Gesandte in Peking (Wolff), von Hohenzollern, zum Gesandten in Peking bestimmt. Neuer strategischer Rahmen?

Paris, 7. Februar. Der "Temps" will erfahren haben, daß sei der am letzten Dienstag im großen Generalsaal zu Berlin stattgefundenen Beratung der österreichischen Kommandanten die Neuauflage mehrerer strategischer Bahnlinien und die Ausgestaltung bestehender Bahnlinien an der deutsch-französischen und deutsch-russischen Grenze beschlossen wurde. Man hat hier den Eindruck, daß das Blatt nur durch Indiskretion in den Besitz dieser wichtigen Nachricht gelangt sein kann.

Surveillance des Kaisers.

Berlin, 8. Februar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung berichtet: In der Presse sind Gerüchte über einen bevorstehenden Besuch des Kaisers beim Papst verbreitet. Wir möchten demgegenüber bemerken, daß wir in früheren Jahren ein Aufenthaltsort auf der Insel Korfu geplant ist. Die an diese Meise geäußerten Karlsruhe-Ergebnisse in das Pekinger Gebiet.

Petersburg, 8. Februar. Die russische Regierung beschloß eine wissenschaftliche geistige Expedition in das Pekinger Gebiet mit Professor Sabotinow an der Spitze auszurüsten. Die Expedition wird aus drei Personen und dem notwendigen Personal bestehen. Sie verlässt, ebenso wie die übrigen europäischen Staaten Expeditions in das Pekinger Gebiet.

Allgemeiner Volkschulunterricht im Rückland.

Petersburg, 8. Februar. An der letzten Diensitzung wurde ver-

handelt über den Gesetzentwurf betreffend die Einführung des allgemeinen Volkschulunterrichts, für den 10 Millionen Ruble verlangt wurden. Die Vorlage wurde angenommen.

Der Regent von China ermordet?

Paris, 8. Februar. Das neue Pariser Volksblatt Paris mündet eine Depesche aus Shanghai, wonach dort das Gesetz zustand, daß der Regent von China in Peking ermordet worden sei. Eine Bestätigung der Nachricht steht bisher nicht vor.

Gesetzzeitung.

Franfurt a. O., 7. Februar. Die hiesige Strafammer verurteilte einen Schuhwirt, der einem Arbeiter so viel Schnaps eingeschenkt hatte, daß er am nächsten Tage an Alkoholberufung starb, wogen sozialer Lösung zu einem Monat und sechs Tagen verurteilt.

Duisburg, 7. Februar.

(Wegen Majestätsverbrechen verurteilt.)

Die Strafammer verurteilte heute den sozialdemokratischen Ge-

werkschaftsleiter Otto Hanke aus Berlin wegen Majestätsve-

rbrechung zu 4 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte in Duisburg in einer Volksversammlung, in der ein Vortrag "Kai-fer und Volk" gehalten worden war, in die Erörterung eingegriffen und anhalsend an eine angebliche Ausweitung des Kaiser-

antritts

geweckt.

Die Strafammer verurteilte heute den sozialdemokratischen Ge-

werkschaftsleiter

Oskar

Wendt

aus

Wiesbaden

wegen

Majestätsver-

brechen

zu

10

Wochen

Gefängnis.

Die Strafammer verurteilte heute den sozialdemokratischen Ge-

werkschaftsleiter

Wolfgang

Wolff

aus

Wiesbaden

wegen

Majestätsver-

brechen

zu

10

Wochen

Gefängnis.

Die Strafammer verurteilte heute den sozialdemokratischen Ge-

werkschaftsleiter

Wolfgang

Wolff

aus

Wiesbaden

wegen

Majestätsver-

brechen

zu

10

Wochen

Gefängnis.

Die Strafammer verurteilte heute den sozialdemokratischen Ge-

werkschaftsleiter

Wolfgang

Wolff

aus

Wiesbaden

wegen

Majestätsver-

brechen

zu

10

Wochen

Gefängnis.

Die Strafammer verurteilte heute den sozialdemokratischen Ge-

werkschaftsleiter

Wolfgang

Wolff

aus

Wiesbaden

wegen

Majestätsver-

brechen

zu

10

Wochen

Gefängnis.

handelt über den Gesetzentwurf betreffend die Einführung des allgemeinen Volkschulunterrichts, für den 10 Millionen Ruble verlangt wurden. Die Vorlage wurde angenommen.

Der Regent von China ermordet?

Paris, 8. Februar. Das neue Pariser Volksblatt Paris mündet eine Depesche aus Shanghai, wonach dort das Gesetz zustand, daß der Regent von China in Peking ermordet worden sei. Dies alles geschah im Verlauf einer Sekunde. Ich dachte mir,

Parthen ist nicht ganz in Ordnung und schickte ihn zu genaueren Beobachtung in die vorherste Volksschule. Wieder gingen darüber, ohne daß mir wieder etwas auffiel. Nach einer Heiligabendstunde standen der Herr Vater und ich in der Pause des Samstag. Wie sprachten von den Schülern. Der Herr Vater beschwerte sich, der kleine Karl V. habe Stummeln gemacht, die Blinde gesetzt, die Büchertasche fallen lassen, kurz sehr unartig benommen. Deshalb zur Rede gestellt, habe er noch alles weggelogen. Bis das verdeckte Völker bekannt war, zwei Tagen. Nun war es für mich klar, Parthen ist Epileptiker. Ich teilte dem Vater meine früheren Beobachtungen über ihn mit und rief ihn fest in Schuß. Ein Epileptiker weiß, solange sein Anfall dauert, nichts von sich und wenn Parthen behauptete, er habe sich nicht unartig benommen, so war er im Flecht. Der Herr Vater rief das schluchzende Bübchen zu sich, gab ihm ein Bildlein und stellte ihm das Haar; so war er im Flecht. Den Vater und die Eltern nicht. Dies sind die kleinen Epileptiker. Bei denen kann sich der Anfall in einer halben Stunde durch Kurzschüsse und momentane Bewußtlosigkeit äußern. Durch Nichtachtung des Zustandes kann aber der Lehrer, ohne zu wollen, sehr ungerecht gegen den betroffenen Schüler sein und dies darunter, daß sich das Kind nur vollen Epilepsie, zur eigentlichen Halluzination verschlammert. Ich befand mich mit den Eltern des Parthen. Ohne, die wurden gar nichts davon und glaubten auch heute noch nicht. Wie kam Parthen zu seinem Zustand? Der Vater ist ein Kunstmaler (Schmäper) und damit ist alles gesagt. Im selben Dorfe befand sich ein Mädchen von 16 Jahren. Sie ging seltsam ins 1. Schuljahr, wurde aber wegen täglich vorkommender Anfälle vom Schulbesuch ganz abgesperrt. Sie war, wie der frühere Lehrer erzählte, eine große Schönheit, sonst aber zu nichts zu gebrauchen und zu nichts fähig. Dieses Mädchen, Mina S., hatte die Freizeit im schwäbischen Stadion. Täglich konnte sie 3-4 Anfälle haben. Von Tag zu Tag wurde und der Vater ging mit dem Gedanken um, sie in einer Idiotenanstalt unterzubringen. Mina war eine tägliche Bettlägerin; man diente sich das Eind der Eltern und Uebelgegens — das möchte ich hier gleich sagen, dennoch alle Bettläger sind Epileptiker — wie kam nun Mina zu ihrem traurigen Zustand? Ich bin zwar kein Arzt und kann es bestimmt nicht sagen, aber ich glaube nicht sehr zu gehen, wenn ich sage, die Nachbarin, die es mir erzählte, hat recht. Die Mutter war schon stark in der Hoffnung, und der Vater machte immer noch keine Anstrengungen, zu heiraten. Die deutscheren Großeltern wußten noch nichts davon. Der Vater sprach von der Schwel, von Amerika, furcht er wollte sie sich setzen. Welche Angst und Seelenqual, die die Mutter ausgetragen haben, welche vor Sorgen durchdrückte Nächte verbrachte, wie sie gegruft und verzweigt waren. Endlich wurde die Sache ruchbar und sofort mußte gehörneret werden. Bald darauf kam Mina zur Welt. Uebigens — die Eltern waren auch noch Geschwisterkind.

Eine Reihe später war ich Schulverwalter in einem Dorflein im hinteren Wiesental. Im 2. Schuljahr war ein Bublein, das hatte gar sonderbare Planzeien an sich. Schon ein kleines Mal hatte ich bemerkt, daß Parthen pötzlich das Gesicht zu einem blöden Lächeln verzog, mit den Augen zuckte und dabei regelmäßig den Kießel oder das Buch fallen ließ. Dies alles geschah im Verlauf einer Sekunde. Ich dachte mir,

Parthen ist nicht ganz in Ordnung und schickte ihn zu genaueren Beobachtung in die vorherste Volksschule. Wieder gingen darüber, ohne daß mir wieder etwas auffiel. Nach einer Heiligabendstunde standen der Herr Vater und ich in der Pause des Samstag. Wie sprachten von den Schülern. Der Herr Vater beschwerte sich, der kleine Karl V. habe Stummeln gemacht, die Blinde gesetzt, die Büchertasche fallen lassen, kurz sehr unartig benommen. Deshalb zur Rede gestellt, habe er noch alles weggelogen. Bis das verdeckte Völker bekannt war, zwei Tagen. Nun war es für mich klar, Parthen ist Epileptiker. Ich teilte dem Vater meine früheren Beobachtungen über ihn mit und rief ihn fest in Schuß. Ein Epileptiker weiß, solange sein Anfall dauert, nichts von sich und wenn Parthen behauptete, er habe sich nicht unartig benommen, so war er im Flecht. Der Herr Vater rief das schluchzende Bübchen zu sich, gab ihm ein Bildlein und stellte ihm das Haar; so war er im Flecht. Den Vater und die Eltern nicht. Dies sind die kleinen Epileptiker. Bei denen kann sich der Anfall in einer halben Stunde durch Kurzschüsse und momentane Bewußtlosigkeit äußern. Durch Nichtachtung des Zustandes kann aber der Lehrer, ohne zu wollen, sehr ungerecht gegen den betroffenen Schüler sein und dies darunter, daß sich das Kind nur vollen Epilepsie, zur eigentlichen Halluzination verschlammert. Ich befand mich mit den Eltern des Parthen. Ohne, die wurden gar nichts davon und glaubten auch heute noch nicht. Wie kam Parthen zu seinem Zustand? Der Vater ist ein Kunstmaler (Schmäper) und damit ist alles gesagt. Im selben Dorfe befand sich ein Mädchen von 16 Jahren. Sie ging seltsam ins 1. Schuljahr, wurde aber wegen täglich vorkommender Anfälle vom Schulbesuch ganz abgesperrt. Sie war, wie der frühere Lehrer erzählte, eine große Schönheit, sonst aber zu nichts zu gebrauchen und zu nichts fähig. Dieses Mädchen, Mina S., hatte die Freizeit im schwäbischen Stadion. Täglich konnte sie 3-4 Anfälle haben. Von Tag zu Tag wurde und der Vater ging mit dem Gedanken um, sie in einer Idiotenanstalt unterzubringen. Mina war eine tägliche Bettlägerin; man diente sich das Eind der Eltern und Uebelgegens — das möchte ich hier gleich sagen, dennoch alle Bettläger sind Epileptiker — wie kam nun Mina zu ihrem traurigen Zustand? Ich bin zwar kein Arzt und kann es bestimmt nicht sagen, aber ich glaube nicht sehr zu gehen, wenn ich sage, die Nachbarin, die es mir erzählte, hat recht. Die Mutter war schon stark in der Hoffnung, und der Vater machte immer noch keine Anstrengungen, zu heiraten. Die deutscheren Großeltern wußten noch nichts davon. Der Vater sprach von der Schwel, von Amerika, furcht er wollte sie sich setzen. Welche Angst und Seelenqual, die die Mutter ausgetragen haben, welche vor Sorgen durchdrückte Nächte verbrachte, wie sie gegruft und verzweigt waren. Endlich wurde die Sache ruchbar und sofort mußte gehörneret werden. Bald darauf kam Mina zur Welt. Uebigens — die Eltern waren auch noch Geschwisterkind.

Eine Reihe später war ich Schulverwalter in einem Dorflein im hinteren Wiesental. Im 2. Schuljahr war ein Bublein, das hatte gar sonderbare Planzeien an sich. Schon ein kleines Mal hatte ich bemerkt, daß Parthen pötzlich das Gesicht zu einem blöden Lächeln verzog, mit den Augen zuckte und dabei regelmäßig den Kießel oder das Buch fallen ließ. Dies alles geschah im Verlauf einer Sekunde. Ich dachte mir,

Parthen ist nicht ganz in Ordnung und schickte ihn zu genaueren Beobachtung in die vorherste Volksschule. Wieder gingen darüber, ohne daß mir wieder etwas auffiel. Nach einer Heiligabendstunde standen der Herr Vater und ich in der Pause des Samstag. Wie sprachten von den Schülern. Der Herr Vater beschwerte sich, der kleine Karl V. habe Stummeln gemacht, die Blinde gesetzt, die Büchertasche fallen lassen, kurz sehr unartig benommen. Deshalb zur Rede gestellt, habe er noch alles weggelogen. Bis das verdeckte Völker bekannt war, zwei Tagen. Nun war es für mich klar, Parthen ist Epileptiker. Ich teilte dem Vater meine früheren Beobachtungen über ihn mit und rief ihn fest in Schuß. Ein Epileptiker weiß, solange sein Anfall dauert, nichts von sich und wenn Parthen behauptete, er habe sich nicht unartig benommen, so war er im Flecht. Der Herr Vater rief das schluchzende Bübchen zu sich, gab ihm ein Bildlein und stellte ihm das Haar; so war er im Flecht. Den Vater und die Eltern nicht. Dies sind die kleinen Epileptiker. Bei denen kann sich der Anfall in einer halben Stunde durch Kurzschüsse und momentane Bewußtlosigkeit äußern. Durch Nichtachtung des Zustandes kann aber der Lehrer, ohne zu wollen, sehr ungerecht gegen den betroffenen Schüler sein und dies darunter, daß sich das Kind nur vollen Epilepsie, zur eigentlichen Halluzination verschlammert. Ich befand mich mit den Eltern des Parthen. Ohne, die wurden gar nichts davon und glaubten auch heute noch nicht. Wie kam Parthen zu seinem Zustand? Der Vater ist ein Kunstmaler (Schmäper) und damit ist alles gesagt. Im selben Dorfe befand sich ein Mädchen von 16 Jahren. Sie ging seltsam ins 1. Schuljahr, wurde aber wegen täglich vorkommender Anfälle vom Schulbesuch ganz abgesperrt. Sie war, wie der frühere Lehrer erzählte, eine große Schönheit, sonst aber zu nichts zu gebrauchen und zu nichts fähig. Dieses Mädchen, Mina S., hatte die Freizeit im schwäbischen Stadion. Täglich konnte sie 3-4 Anfälle haben. Von Tag zu Tag wurde und der Vater ging mit dem Gedanken um, sie in einer Idiotenanst

Gedenkblatt.

Im Dezember 1910 waren hier durch Diebstahl u. a. vier Hertenkunden aus Reinen mit eingefüllten Kästen und angelebten Mantelchen „R. Sch.“ abgedreht, abhanden. Ich ersuche um Mitteilung von Abholstelle oder über den Verbleib des Entwendeten an die nächste Gendarmerie oder Polizeistelle oder an mich. Solche schändlichen Angaben werde ich die Bewilligung einer Belohnung beantragen.

Freiburg, den 2. Februar 1911.

Der Groß. Erste Staatsanwalt:
Groß.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend über das Vermögen der Gustav Kohler Chefran, Anna Wilhelmine geb. Kallenbach in Emmendingen, soll die Schlüsselerteilung stattfinden. Es sind zur Verteilung verhantete M. 4193,99. Zu berücksichtigen sind die 18395,69 nichtverrechneten Renten. Das Schlüsselverzeichniß liegt auf dem Anteigentüder hier zur Einsicht auf.

Emmendingen, den 8. Februar 1911. 625

Der Konkursverwalter:
Dr. Göb.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am Freitag, den 10. d. Wts., vormitte 11 Uhr im Rathaus, einen Saalplatz an der Mündungstraße im Wochengeh von 700 qm.

Emmendingen, den 8. Februar 1911.

Das Bürgermeisteramt:
Herrn

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Holzheim versteigert am Samstag, den 11. Februar, vormitte 9 Uhr anfangend im Gemeindewald: 149 Eichen, darunter einige bis zu 280 Jfem. mehrere, 20 Buchen, 11 Fichten und 10 Lärche sowie 100 Lärchenstangen. 516 Guldenstück im Hirschwald gegen Bonnach. Holzheim, den 4. Februar 1911.

Der Gemeinderat

Vollversteigerung.

Das St. Torstamt Renningen versteigert am Donnerstag, den 10. Februar, morgens 10 Uhr, im Weitwall aus Domänenwald Brüderwald: 510 Stieleichen, 43 Stieleichen, 25 Haselnüsse und 36 welches Schlehenbüchsen, 9 Stieleichen, 15475 m³ holzähnliche Wiesen und 5 Lote Schlagraum. Darauf um 1/4 Uhr: 85 Eichen, 51 Haselnüsse und 1 Mägdelholz, 5 Stieleichenbüchsen und 8 Stieleichen Kurvenholz. Zahlungszeit 1. September 1911. Postwart Brenner in Welsweil zeigt das Holz vor. 619

Bienenzuchtverein Emmendingen.**Generalversammlung.**

Am nächsten Sonntag, den 12. d. Wts., nachmittags 1/2 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Emmendingen Nechetschaftsstelle über das Jahr 1910, Arbeitsplan für das Jahr 1911. Anträge und Wünsche der Mitglieder. Zu zahlreichem Ertheilen lädt freundl. ein. 620

R. Voos, Vorstand.

N. B. Da das Vereinsorgan „Die Biene und ihre Zucht“ noch nicht erschienen ist, soll diese Bekanntmachung gelten.

Fußball-Verein, Emmendingen.**Generalversammlung**

Am Sonntag, den 12. d. Wts., abends 8 1/2 Uhr, in der Restauration „zu den 3 Linden“ (Niederglimmer) statt. Tagesordnung:

1. Genehmigung der letzten Protokolle.
2. Kosten- und Geldhälftebericht.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes (Ablösung des 1. Vorstandes).
4. Preisgelehrtes.
5. Wünsche und Anträge.
Um zahlreiches Ertheilen wird gebeten.

Der Vorstand.

Einladung.

Am Sonntag, den 12. Februar 1911, nachmittags 1/2 Uhr, findet in der

Bahnhofsrastaurant in Rödtingen

die diesjährige

Bezirksversammlung

Tagesordnung:

1. Erstattung des Tätigkeits- u. Rechenschaftsberichts und Vorlage der Rechnung für 1910.
2. Aufstellung des Voranschlags für 1911.
3. Wahl.

4. Vortrag über Haftpflichtversicherung.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder herzlichst ein. Gäste sind willkommen.

Direktion des landw. Bezirksvereins

Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Abscheiden unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters u. Grossvaters

Georg Kohler

Blechnermeister

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte aus nah und fern sowie für die vielen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank. Besonderer Dank dem verehrten Feuerwehrkorps für die letzte Ehrenfeier, der Stadtmusikkapelle für die ehrenden Trauerweisen, dem hochw. Herrn Stadtpräfater Sachs für die Besuch während der Krankheit und für die trostreichen Worten Gräbe s. wie den verehrten katholischen Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege.

In Namen der laufenden Winterhilfsvereine

Heinrich Kohler, Blechnermeister.

Emmendingen, den 8. Februar 1911. 623

Städ. Seefischmarkt

findet am Sonnabend, den 9. Februar, von nachmittags 3 Uhr und Freitag, den 10. Februar, von vorm. 8 Uhr ab statt.

Summe Verkaufe kommen: 27

Schiffliche pr. M. 35,-

Erzland pr. M. 20,-

De. Mitt. u. Schwanzl. pr. M. 30,-

Weland pr. M. 35,-

Neue Berlin pr. M. 20,-

Auktionedinen-Holzschiffen-pr. M. 15,-

aufladende-pr. M. 10,-

627

Freibank

Emmendingen.

Am Freitag von 1/2 8 Uhr an

wird Schafe

574

Kuhfleisch

Zugeschlagen, per Pfund, zu 50 Pf.

Der Fleischherstellermeister

Emmendingen.

Abfallholzversteigerung.

Der unterzeichnete versteigert am

Samstag, den 11. Februar, von 10 Uhr ab

den Mehlhäusern mehrere Lose

Summe Verkaufe kommen: 27

Schiffliche pr. M. 35,-

Erzland pr. M. 20,-

De. Mitt. u. Schwanzl. pr. M. 30,-

Weland pr. M. 35,-

Neue Berlin pr. M. 20,-

Auktionedinen-Holzschiffen-pr. M. 15,-

aufladende-pr. M. 10,-

627

Fräulein

mit Stoff, Handt. Stenogr.

und Molchensch. sucht zu

Osterr. Siedlung.

Gott. Anfr. befriedet mit

P. Nr. 599 der Geschäftsf. ds. Vi.

628

Fastnachts-Unterhaltung

bestehend in buntem Durcheinander von Konzert, Theater

und Tanz sind hiermit die Mitglieder, Freunde und Gönner

des Vereins höchst eingeladen. — Eintritt frei.

Maske erwünscht.

Maskenabzeichen obligatorisch, am Saaleingang erhältlich.

621

Die Kommission.

Bauen Sie?

So kaufen Sie einen eigenen Träger, bevor Sie nicht

meine Preise eingeholt haben.

Conrad Lutz, Emmendingen.

Sie haben es nicht nötig

5 Liter Petroleum auf einmal zu kaufen.

Von heute an erhalten Sie von 1 Liter an

Prima Petroleum

das Liter zu 18 Pfennig

in den meisten

600

Emmendinger Geschäften.

5 Liter zu 18 Pfennig

in den meisten

600

Stockfische

in schönster Qualität per Pfund 25 Pf. empfiehlt

Aug. Hebel, Emmendingen.

Bienenzuchtverein Emmendingen.

Die schönste Erinnerung an die 40jährige Wiederherstellung des deutschen Reichs ist das

Gedenkblatt

an Deutschlands ehemaligen Verteidigungs-Krieg 1870-71

Der deutschen Jugend gewidmet von

L. F. Gübelbecker.

Preis nur 30 Pfennige.

Bei Partienannahme für Schulen und Vereine tritt

Preisermäßigung ein.

Zu bezahlen durch alle Buch- und Schreibwarenhandlungen oder direkt vom Verleger der

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter

Emmendingen.

Einladung.

Am Sonntag, den 12. Februar 1911, nachmittags

1/2 Uhr, findet in der

Bahnhofsrastaurant in Rödtingen

die diesjährige

Bezirksversammlung

Tagesordnung:

1. Erstattung des Tätigkeits- u. Rechenschaftsberichts und

Vorlage der Rechnung für 1910.

2. Aufstellung des Voranschlags für 1911.

3. Wahl.

4. Vortrag über Haftpflichtversicherung.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder herzlichst ein. Gäste sind willkommen.

Direktion des landw. Bezirksvereins

Emmendingen.

Grußwort

Reichsminister des Innern

Freiburg, 1. Februar 1911.

Sehr geehrter Herr Minister!

Sehr geehrte Herren Mitglieder!

Sehr geehrte Herren Freunde!

Sehr geehrte Herren Freunde!